

JAHRES- BERICHT 2014

Bergwacht Oberstdorf



FÜR FÖRDERER, FREUNDE, EINHEIMISCHE,
BERGWACHTLER, INTERESSIERTE



www.bergwacht-oberstdorf.de

Kemptner Hütte



Zusammenkommen
ist ein Beginn,

Zusammenbleiben
ein Fortschritt,

Zusammenarbeiten
ein Erfolg.

Vielen Dank für die
freundschaftliche Zusammenarbeit.

Gabi & Martin Braxmair
von der **Kemptner Hütte**

www.kemptner-huette.de

Sehr geehrte Leser,

flächenmäßig ist die Marktgemeinde Oberstdorf eine der größten in Bayern. Die touristische Nutzung mit all ihren alpinen Spielarten ist sehr intensiv. Die damit im Zusammenhang stehende Anzahl der Bergunfälle ist deshalb seit Jahren sehr hoch. Mit rund 1000 alpinen Notlagen ist die Bergwacht Oberstdorf die arbeitsintensivste Bereitschaft in ganz Bayern. In unseren überwiegend modernen und leistungsstarken Skigebieten rund um Oberstdorf passiert der Mammut-Anteil aller Unfälle. In einer Partnerschaft zwischen DSV und Bergwacht entstand vor circa 35 Jahren ein Erfolgsmodell für die Pistenrettung und präventive Arbeiten in den Skigebieten wochentags. Hier finden rund zwölf Bergwachtmänner seit Jahren ihre Arbeit im Winter. Der Anspruch an professionelle Bergrettung ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Körperliche Fitness sowie ein enormer Aufwand an moderner Ausbildung ist Voraussetzung für unsere Arbeit und bringt die Ehrenamtlichkeit oft an ihre Grenzen. Ein großer Dank an die Arbeitgeber, die unsere Bergwachtler in Notfällen großzügig freistellen. Ohne dieses Verständnis wäre unsere Arbeit schon viele Jahre nicht mehr möglich. Die finanziellen Voraussetzungen für modernes Gerät und persönlicher Schutzausrüstung schaffen zu einem großen Anteil unsere Förderer und Spender, denen wir sehr dankbar sind. Herzlichen Dank all denen, die hier aktiv mitarbeiten.



Luggi Lacher, Bereitschaftsleiter

Inhalt

Seiten	04	Winter
	08	Sommer
	18	Förderer werden
	23	Bergwacht Oberstdorf
	27	Heinz Volderauer Stiftung
	28	Ausbildung
	33	Beliebte Wanderziele

BERGWACHT OBERSTDORF

Birgsauer Str. 35 · 87561 Oberstdorf
Tel.: 083 22 – 22 55 · E-mail: oberstdorf@bergwacht-bayern.de
www.bergwacht-oberstdorf.de



BERGWACHT
BAYERN

Winter 2013 | 14 Einsatzbericht

Der milde Winter 2013/14 war relativ schneearm, so dass viele Skifahrer die gut präparierten, künstlich beschneiten Pisten in den Hochlagen besuchten.

Mit 838 Einsätzen im Zeitraum vom 01.12.2013 bis zum 30.04.2014 liegt die Bergwacht Oberstdorf in der zurückliegenden Wintersaison etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Die Schwerpunkte der Winterrettungseinsätze waren wie üblich im Bereich der Bahnen und Skipisten in den Gebieten Fellhorn/Kanzelwand, Nebelhorn, Söllereck und Grasgehren.

Das Verhältnis zwischen den Sportarten Skifahren und

Snowboarden betrug letzte Wintersaison etwa 67% (Skifahrer) zu etwa 28% (Snowboarder). Die restlichen 5% der Patienten verletzten sich bei anderen Sportarten wie Wandern, Eisklettern oder Schneeschuhgehen. Der Schwerpunkt der Verletzungen bei allen Pisten-sportlern lag wie bisher auch bei den Knieverletzungen mit 26%, gefolgt von Hand- und Fingerverletzungen mit circa 8% und der klassischen Gehirnerschütterung mit circa 8%.

EINSATZSTATISTIK NACH SPORTART

01.12.2013 bis 30.04.2014

Skifahren	583
Snowboard	243
Wandern	20
Sonstige	9
Eisklettern	5
Langlauf	3
Schneeschuh	2
Rodeln	1
Gesamt	866



EINSATZSTATISTIK NACH SKIGEBIET

01.12.2013 bis 30.04.2014

Fellhorn/	424
Kanzelwand	100
Nebelhorn	122
Grasgehren	121
Söllereck	83
Oberstdorf allgemein	16
Gesamt	866

Insgesamt hatten 13% aller Patienten Mehrfachverletzungen. Das Verhältnis verunfallter Frauen und Männer war fast ausgeglichen mit 51% Männeranteil und 49% verunfallter Frauen.

Bei diesen Winterrettungen wurde 151 Mal die Hilfe eines Rettungshubschraubers mit Notarzt angefordert. Besonders bei schwereren Verletzungen sind die fachmännische medizinische Versorgung durch einen Notarzt, und ein schneller Abtransport in eine geeignete Klinik von großer Bedeutung.

Weiterhin wurden etwa 1000 Erste-Hilfe-Leistungen von der Bergwacht durchgeführt, die statistisch nicht extra erfasst werden.

Die Bergwacht Oberstdorf betreute 16 Veranstaltungen und war dabei mit 62 Manntagen im Einsatz. Die größten Veranstaltungen waren dabei wie in den vergangenen Jahren die Vier Schanzen Tournee, der Weltcup in der Nordischen Kombination und zahlreiche Nachwuchsenrennen in Ski Alpin und Langlauf.

Ein Lawineneinsatz ereignete sich im freien Skigelände

EINSATZSTATISTIK NACH HUBSCHRAUBERN

01.12.2013 bis 30.04.2014

Christoph 17	82
Gallus 1	35
RK 2	20
Polizei Erding	4
SAR Bundeswehr	4
Christoph 45	3
Christophorus 8	3
Gesamt	151



des Nebelhorns unterhalb der Gipfelstation. Dabei wurde ein Variantenfahrer im großen Gund von einer Lawinen erfasst und mitgerissen. Glücklicherweise wurde der junge Mann nur teilweise verschüttet und konnte mit schweren Verletzungen von der Bergwacht und mit Unterstützung des Rettungshubschraubers CHR 17 versorgt und geborgen werden.

Ein außergewöhnlicher und spektakulärer Wintereinsatz abseits der Piste ereignete sich in der Rubihorn Nordwand. (siehe Einsatzbericht Seite 12)

Für all diese Tätigkeiten standen uns 34 aktive Bergwachtmänner und 3 aktive Bergwachtfrauen sowie 5 Nachwuchskräfte (Anwärter) zum ehrenamtlichen Dienst an den Wochenenden und Feiertagen zur Verfügung. Zusätzlich waren 15 Bergwachtmänner als hauptamtliches Personal bei der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) beim Deutschen Skiverband angestellt und betreuten die Skigebiete im Oberstdorfer Gebiet während der Woche.

Thaddäus Fischer, Einsatzleiter Winter

VERLETZUNGSARTEN DER WINTERSPORTLER 2014

01.12.2013 bis 30.04.2014

Kopfverletzung	40	4,2%
Comotio	73	7,7%
Schlüsselbein	37	3,9%
Schulterverletzung	56	5,9%
Schulterlux	35	3,7%
Wirbelsäule	66	6,9%
Thorax	26	2,7%
Oberarm	19	2,0%
Ellbogen	14	1,5%
Unterarm	52	5,5%
Handgelenk/Finger	79	8,3%
Bauch	13	1,4%
Becken	20	2,1%
Oberschenkel	27	2,8%
Knie	248	26,1%
Unterschenkel	57	6,0%
Sprunggelenk	57	6,0%
Kreislauf	27	2,8%
Bewusstlos	2	0,2%
Tod	2	0,2%





BERGWACHT
BAYERN

Bergsommer 2014 Einsatzbericht

Ein durchschnittlich „normaler“ Sommer 2014 mit anfänglich sehr schlechtem und nassem Wetter liegt hinter uns. Insgesamt wurden im vergangenen Sommer 154 Menschen von der Bergwacht Oberstdorf versorgt, geborgen, gerettet, abgeholt oder transportiert.

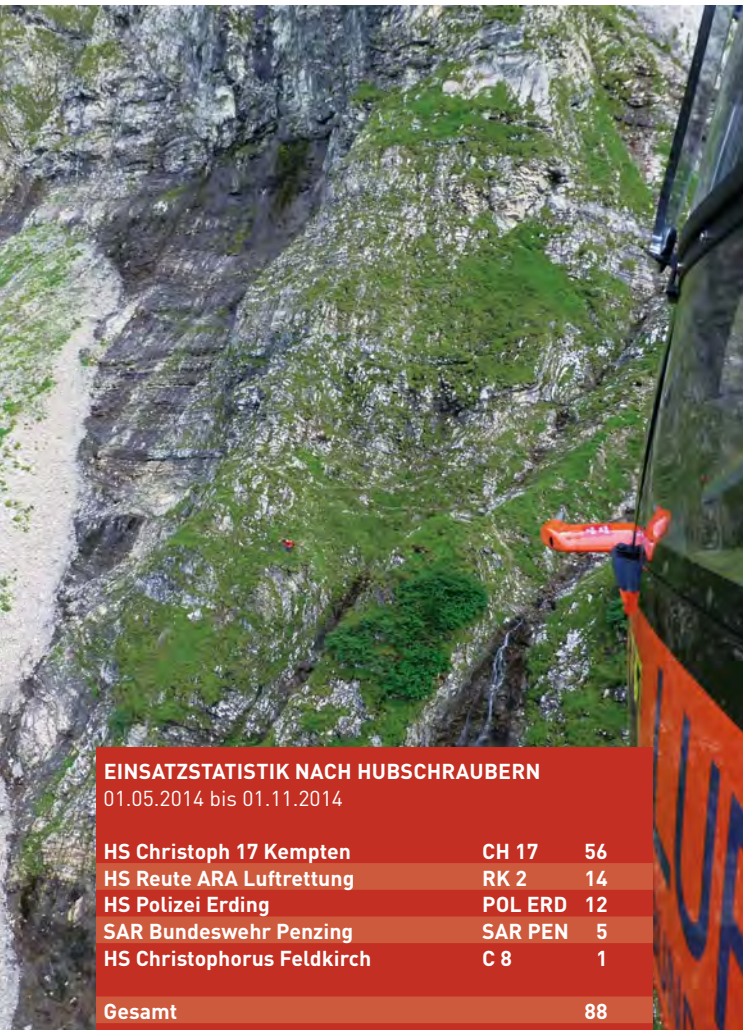
Statistisch gesehen passieren beim Wandern wie jedes Jahr die meisten Einsätze in unserem Oberstdorfer Dienstgebiet. Die Ableitung dazu, dass dies die Risikosportart Nummer eins ist, wäre aber absolut falsch. Hier muss natürlich betrachtet werden, dass sich der Großteil aller Urlauber, Tagesgäste und Einheimischen einfach bei ihren Touren im Oberstdorfer Wandergebiet aufhalten. Prozentual gesehen sind die Wanderer eben der Hauptanteil aller Sommersportler in unseren Bergen. Eine deutliche Änderung bezüglich der Schwere oder der Art der Verletzungen kann im Vergleich zu den Vorjahren nicht festgestellt werden. Die zwei Hauptverletzungsarten sind einmal das klassische Umknicken



EINSATZSTATISTIK NACH SPORTART 01.05.2014 bis 01.11.2014

Wandern	119
Bergsteigen	12
Sonstige	11
Gleitschirmfliegen	6
Mountainbike	5
Klettern	1
Gesamt	154





EINSATZSTATISTIK NACH HUBSCHRAUBERN

01.05.2014 bis 01.11.2014

HS Christoph 17 Kempten	CH 17	56
HS Reute ARA Luftrettung	RK 2	14
HS Polizei Erding	POL ERD	12
SAR Bundeswehr Penzing	SAR PEN	5
HS Christophorus Feldkirch	C 8	1
Gesamt		88



EINSATZSTATISTIK NACH EINSATZORT

01.05.2014 bis 01.11.2014

Nebelhorn	28
Fellhorn	27
Oytal	23
Oberstdorf allgemein	16
Trettachtal	13
Rappental	10
Söllereck	9
Gaißalpe	9
Einödsbach	8
Grasgehren	4
Gerstruben	4
Kanzelwand	2
Rohrmoos	1
Gesamt	154



(Bein) und im anderen Fall die kreislaufbedingten und erschöpften Patienten, die selbständig nicht mehr weiter kommen können.

Auffallend war heuer die hohe Anzahl der tödlich Verletzten. In unserem Dienstgebiet kamen fünf Menschen bei Absturz, drei wegen Herz-/Kreislaufproblemen (Infarkt), einem Autounfall und einem Suizid leider um ihr Leben. Eine große Hilfe für uns, aber auch für den schnellen Transport der verletzten Patienten in ein Krankenhaus ist dabei die Unterstützung durch unsere Partner der Luftrettung. Bei mehr als der Hälfte (88 Mal) der Einsätze wurden die Patienten mit Unterstützung eines Hubschraubers geborgen. Diese Einsätze werden meistens so durchgeführt, dass ein Bergretter am Landeplatz vor unserer Einsatzwache abgeholt wird und in den Hubschrauber zusteigt. In der Maschine wird dann in Zusammenarbeit mit dem Piloten die Einsatzstelle gesucht und der Bergretter nach Möglichkeit dort abgesetzt. Danach erfolgt wenn nötig die medizinische Versorgung und Bergung des Verunfallten je nach Gelände. Entweder kann der Hubschrauber dann anlanden, oder es muss mit dem Bergetau oder der Winde gearbeitet werden.

Bericht Max Dünßer und Lorenz Titzler

Nachfolgend zeigen einige Beispiele die Breite des Einsatzspektrums der Bergwacht Oberstdorf auf.

Besondere Einsätze 2014

Schwierige Nachtrettung in der Rubihorn-Nordwand

Im Januar ereignete sich ein aufwendiger Rettungseinsatz in der Nordwand des Rubihorns. Zwei Seilschaften stiegen am Vormittag bei schönem Wetter in die klassische Route ein. Im oberen Wandteil wurde das Weiterkommen aufgrund des in den letzten Tagen gefallenen Neuschnees immer schwerer. Trotz der guten Ausrüstung konnten sie letzten Endes den Weg zum Gipfel nicht fortsetzen.

So entschlossen sich die vier Bergsteiger im Alter zwischen 17 und 40 Jahren, sich gemeinsam abzuseilen. Sie wählten hierzu eine andere Route weiter links, als beim Aufstieg, bei der die Stände mit Bohrhaken versehen sind. Nach ein paar Abseilvorgängen verding sich ein Seil und konnte nicht mehr abgezogen werden. Daraufhin musste es gekappt werden. Aus diesem Grund hatten sie nicht mehr die volle Seillänge zur Verfügung und konnten so die eingerichteten Standplätze nicht mehr erreichen.

Um 17.30 Uhr, setzten sie dann einen Notruf bei der Rettungsleitstelle in Kempten ab. Auf Grund der hereinbrechenden Dunkelheit war eine Bergung mit einem nahegelegenen Rettungshubschrauber nicht mehr möglich. So entschieden wir uns die Rettung mit zwei unterschiedlichen Strategien parallel anzugehen. Ein Team sollte mit mehreren hundert Metern Seil und Motorwinde von Süden aus auf den Gipfel gehen, um von dort zu den Verstiegenen zu gelangen. Ein weiterer Bergretter sollte in der Zwischenzeit versuchen, mit der Winde eines Hubschraubers die vier Verstiegenen direkt aus der Wand zu fliegen. Da die Wetterprognose für die zweite Nachthälfte und für den nächsten Tag sehr viel Neuschnee voraussagte, war uns klar, dass wir nicht viel Zeit zur Verfügung hatten.

Um 19 Uhr landete der SAR Hubschrauber der Bundeswehr aus Penzing und flog zwei Retter mit Material direkt zum Gipfel und setzte diese dort ab. Kurz darauf traf der Polizeihubschrauber in Oberstdorf ein.

Er nahm einen Bergretter auf und versuchte eine Kappbergung. Hierbei wird ein Bergretter mittels Winde an einem Stahlseil vom Hubschrauber abgelassen, der



dann den Patienten aus der Wand kappt und beide zusammen werden dann zum Hubschrauber aufgezogen. Da der Wandteil, in dem sich die Verstiegenen befanden, fast senkrecht war, konnte der Hubschrauber trotz 40 Meter Windenseil nicht nahe genug heranfliegen. Nur durch Zuwerfen eines Seiles und Pendeln konnten die Verstiegenen erreicht werden. Auf diese Art wurden zwei Bergsteiger gerettet. Die anderen beiden befanden sich in einem kleinen Schneefeld etwas oberhalb, was die Rettung erleichterte. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Bundeswehr, Rettungsleitstelle und Bergwacht funktionierte hervorragend, und so waren gegen 22 Uhr alle vier geretteten Bergsteiger zwar leicht unterkühlt aber unverletzt in unserer Einsatzwache angekommen.

Bericht Hannes Raps

Auch so kannst du die Nacht verbringen

Freitagabend, gerade habe ich mich ins Bett gelegt und möchte heute ein bisschen früher schlafen gehen.

Es ist 22:15 Uhr und der Wecker ist für den nächsten Tag um 06:00 Uhr gestellt. Kaum eingedöst, haut mich der Funkmelder um 22:30 Uhr aus meinen ersten Träumen. Einsatz für die Bergwacht Oberstdorf im Sperrbachtobel.

Die Einsatzkräfte haben am Freitag um 19:00 Uhr ihren Dienst für eine Woche übernommen. Es geht also schon ganz prima los. Der Einsatzleiter funkt mit der Leitstelle Allgäu und klärt näheres ab. Ich ziehe mich zügig aber noch leicht durcheinander an und mach mich mit dem Auto auf den Weg in unsere Einsatzwache. Auf der Fahrt zur Einsatzwache mache ich mir so meine Gedanken: Was wird wohl passiert sein? Wie geht's dem Patienten? Kommen wir rechtzeitig? Können wir helfen? Welche Möglichkeiten haben wir schnell vor Ort zu kommen? Welches Material nehmen wir mit?

In der Rettungswache kommt die Einsatzmannschaft zusammen. David, Nina, Mathias und ich sind die ersten. Unser Einsatzleiter organisiert telefonisch nähere Informationen für uns. Eine 21-jährige Wandererin ist etwa eine halbe Stunde unterhalb der Kemptner Hütte mit massiven Kreislaufproblemen kollabiert; ein selbständiges Weiterkommen ist nicht mehr möglich. Die Patientin benötigt dringend Hilfe. Nach kurzem Ausloten der Möglichkeiten steht unsere Einsatztaktik. Wir werden den Einsatz „zweigleisig“ angehen. Zweigleisig heißt in diesem Fall eine Einsatzmannschaft geht bodengebunden Richtung Einsatzstelle, die andere Mannschaft wartet auf den nachflugfähigen Hubschrauber der Polizei. Ob dieser wirklich kommen kann ist noch unklar, da sich das Wetter verschlechtern soll.

Um 22:42 Uhr fahren wir zu viert mit unserem Geländewagen Richtung Materialseilbahn. Nahezu zeitgleich startet der Hubschrauber in München. Wir verstauen das Einsatzgerät, die Rucksäcke und uns selbst in der engen Kiste der Materialseilbahn. Der Hüttenwirt Martin funkt mit uns, und zu dritt geht die Fahrt nach oben. Unser Anwärter Mathias bleibt als Posten im Fahrzeug im Tal. Nur gut, dass es heute Nacht sehr dunkel ist. Die Fahrt in dem Kistchen 300



Meter über den Sperrbachtobel ist nichts für schwache Nerven. Die Stimmung im Team ist dennoch gut und es bleibt sogar Zeit für den einen oder anderen Witz bei der 30-minütigen Fahrt nach oben.

Oben angekommen geht es dann ganz schnell. Eine kurze Begrüßung, Material ausladen, ein Funkkontakt zur Einsatzstelle und eine Einweisung vom Hüttenwirt. Er teilt uns mit, dass inzwischen ein Bergführer aus dem Walsertal und ein weiterer Helfer vor Ort sind. Wir nehmen die Gebirgstrage und unsere Rucksäcke auf und eilen im Laufschrift zur Einsatzstelle.

Um 23:55 Uhr angekommen finden wir die Patientin vor, die wie mitgeteilt nicht in der Lage ist selbständig zu laufen. Wir heben sie in den Bergesack und lagern sie auf die Gebirgstrage. Kurz darauf meldet sich der Hubschrauber, der im Anflug zu uns ist. Sollte ein direkter Abtransport mit dem Hubschrauber möglich sein, so wird uns eine Menge Arbeit erspart bleiben. Hoffentlich klappt das.

Jetzt benötigen wir nur noch einen vernünftigen Landeplatz. Im Sperrbachtobel gibt es einen solchen aber nicht. Ich spreche mich mit meinen Kameraden ab und mache mich auf den Weg nach oben. Am Ausgang des Tobels weiß ich eine kleine aber mögliche Landefläche für den Hubschrauber. Alle anderen zerrn und schieben an der Gebirgstrage und bringen die Patientin nach oben. Der Hubschrauber wird von mir angesprochen und tastet sich in der Dunkelheit in meine Richtung. Es ist absolut Nacht und ich stehe da mit meiner Stirnlampe und halte die Hände zur Orientierung des Piloten nach oben. Er fliegt langsam auf mich zu und fordert mich auf, meine Beleuchtung auszumachen. Diese würde ihn jetzt nur blenden. Die



Maschine fliegt bis auf einen Meter vor mein Gesicht; ich bin bereits auf den Knien und weise ihn ein um noch etwas nach unten zu gehen.

Der Pilot zieht die Maschine wieder nach oben weg und ist sich wohl selbst nicht sicher,

ob dieser Landeplatz für ihn günstig genug ist. Ich mache mir meine Gedanken und checke nochmals die Abmessungen aus. Es sind maximal 5 x 5 Meter; leicht abfälliges Grasgelände; das Heck der Maschine steht bereits über dem Graben; der Rotorabstand zur Bergseite ist relativ knapp. Da war ich wohl etwas zu optimistisch bei meiner Einschätzung. Der Pilot macht einen zweiten Anflug; die Türen gehen auf und sein Kollege spricht ihn zentimeterweise genau auf Position ein. Die Maschine steht und jetzt weiß ich, dass ich mit meiner Einschätzung des Landeplatzes nicht ganz daneben lag. Dennoch ist die Mannschaft angespannt; der Rotor läuft weiter und die Kollegen bringen die Patientin einschließlich Gebirgstrage schnell zum Hubschrauber. In der Maschine sitzen unser Arzt Karsten und David, unser Einsatzleiter. Der Bordmechaniker macht leichte Hektik, da er so schnell wie möglich von hier weg möchte. Zwischenzeitlich hat es zu nieseln begonnen und die angekündigte Schlechtwetterfront meldet sich gerade bei uns. Die Türen gehen zu, alle Beteiligten gehen aus dem Gefahrenbereich und der Helikopter samt Patientin hebt ab.

00:30 Uhr. Juhuu, das wäre mal erledigt, geht es mir durch den Kopf. Wir machen uns auf den Weg zur Kemptner Hütte und steigen gemeinsam zu Fuß auf, es regnet. Dort angekommen empfängt uns Martin und er weiß genau was wir jetzt brauchen. Ein gemeinsames Bierchen am Tresen zur Nachbesprechung und ein Dank an alle Helfer. Dann geht es wieder mit der Materialseilbahn bei inzwischen heftigem Regen nach unten ins Tal. Mathias wartet auf uns und wir verladen die Ausrüstung im Fahrzeug.

Um 01:45 Uhr treffen wir in der Einsatzwache ein. Die Patientin ist inzwischen schon längst im Krankenhaus und gut versorgt. Wir richten noch die Ausrüstung zusammen und machen uns auf den Heimweg.

Um 02:30 Uhr liege ich wieder in meinem Bett. Meine Frau fragt mich noch was denn los war, und ich gebe

ihr einen kurzen Bericht. Ich merke, dass sie auch froh ist, dass ich wieder gesund und munter neben ihr liege und sie sich keinen Kopf mehr machen muss.

Gerade sind vier aufregende Stunden vergangen, die wir zusammen erlebten. Vier Stunden Schlaf, der uns allen am Morgen fehlen wird.

Am nächsten Tag bin ich wieder um 08:00 Uhr im Büro an meinem Schreibtisch. Noch etwas müde aber innerlich zufrieden fragen mich an diesem Tag so einige Menschen: Du, war heut Nacht ´was bei der Bergwacht? Ich dachte schon ein Hubschrauber sei geflogen?

Bericht Bernhard Böck

Neue Herausforderungen und kuriose Überraschungen gibt es bei jedem Einsatz

Am Montag, den 07.07.2014, gegen 11 Uhr wurde die Bergwacht Oberstdorf zu einem nicht alltäglichen Einsatz alarmiert.

Frei nach dem Motto „bei jedem Wetter, zu jeder Zeit und in jedem Gelände“ galt es neue, bisher ungekannte Herausforderungen zu meistern: Ein 42-jähriger Mann war mit seinem elektrisch betriebenen Rollstuhl im Bereich der Schöllanger Burg auf einer Schotterstraße bei einer Ausflugsfahrt unterwegs. Aufgrund eines Fahrfehlers mit dem geliehenen, elektrisch angetriebenen Rollstuhl kam er dabei auf einem etwas abschüssigen Teil der Strecke vom Weg ab und überschlug sich mehrfach einen steilen, bewaldeten Abhang hinunter. Glücklicherweise blieb er nach rund 30 Metern im steilen Wald mit seinem Gefährt an einem Baum hängen. Bei Beginn der Alarmierung mochte sich die Lagemeldung noch amüsant anhören und ein Schmunzeln für die Einsatzkräfte verursachen – vor Ort erwies sich die Lage aber als äußerst kritisch und lebensbedrohlich für den Patienten.

Ein Landwirt, der sich in unmittelbarer Nähe zum Unfallort befand, bekam den Unfallhergang mit und handelte sehr schnell. Er stieg zum Verunfallten ab und hielt mit seinen Händen den Rollstuhl fest, um ein



Die fördernden Mitglieder der Bergwacht Oberstdorf

Meistens ist die Bergrettung ein Wettlauf mit der Zeit. Voraussetzung dafür ist die Anschaffung hochwertiger Rettungsmittel.

Helpen Sie uns, damit wir diese Aufgaben auch finanziell bewältigen können. Das wird Ihnen erleichtert, indem Sie einfach den nebenstehenden Abschnitt ausfüllen und an uns senden.

Als Förderer helfen Sie uns:

- unsere ehrenamtliche Arbeit auszuüben
- unsere intensive Aus- und Fortbildung durchzuführen
- die notwendigen technischen und medizinischen Geräte zu beschaffen
- eine optimale Versorgung der Patienten zu gewährleisten

Ihre Vorteile bei einem Jahresbeitrag ab 31,- EUR:

- kostenlos ein weltweit gültiger Rückholddienst für Sie und Ihre Familie
- die Möglichkeit, Ihre Spende steuerlich geltend zu machen
- regelmäßige Informationen über Ihre Bergwacht

Für Ihr Verständnis für unsere Arbeit im Dienste am Nächsten, für Ihre Spende oder Förderbeitrag dankt Ihnen

Ihre Bergwacht Oberstdorf

Luggi Lacher
Bereitschaftsleiter

Bitte füllen Sie den nebenstehenden Abschnitt aus und senden ihn an:

Bergwacht Oberstdorf
Birgsauer Str. 35
87561 Oberstdorf

Ja, ich werde Förderer der Bergwacht Oberstdorf

Aufnahmeantrag und Einzugsermächtigung

Mein Beitrag EUR

Die Mitgliedschaft für 1 Jahr soll beginnen am

(Auftragsdatum dieser Ermächtigung). Sie verlängert sich bis auf Widerruf (vier Wochen zum Ablauf des Kalenderjahres) jeweils um ein weiteres Jahr.

Name _____

Vorname _____

Geb.-Datum _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Hiermit ermächtige/n ich/wir, die von mir/uns entrichtete Zahlung bei Fälligkeit von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Zahlungsart (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Abbuchung
- Sparkasse Allgäu
- BIC-Code (SWIFT): BYLADEM1ALG
- IBAN: DE70 7335 0000 0000 2626 67

Ihre Beitragszahlung gilt gegenüber dem Finanzamt als Spende.

IBAN: _____

BIC-Code: _____

Genauere Bezeichnung des Geldinstituts

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers



weiteres Abrutschen zu verhindern. Die Bergretter der Bergwacht Oberstdorf fuhren mit dem Einsatzleitfahrzeug, dem Rettungsfahrzeug und dem Mannschaftswagen zur Unfallstelle. Da die Schwere der Verletzung des Patienten bei Alarmierung nicht eindeutig geklärt werden konnte, wurde zur Unterstützung der Rettungshubschrauber Christoph 17 mit Notarzt und ein RTW der Landrettung hinzugezogen. Nach Lokalisierung der Unfallstelle stiegen der Notarzt und einige Bergretter zum Verunfallten ab, sicherten diesen und führten die medizinische Erstversorgung durch. Der Patient wurde in die Gebirgstrage umgelagert und mit Hilfe eines Flaschenzuges nach oben gezogen. Dort konnte er in den bereit stehenden Rettungswagen umgelagert werden, welcher den Patienten zum Rettungshubschrauber fuhr. Eine direkte Bergung mit Hilfe des Hubschraubers war wegen des dichten Waldes nicht möglich.

Der Patient wurde mit dem Hubschrauber in die nächste Klinik zur weiteren Behandlung geflogen. Die Verletzungen des Rollstuhlfahrers waren erheblich: Ein gebrochener Oberschenkel sowie zahlreiche kleinere Schürfwunden und Prellungen an Kopf und Händen waren das Ergebnis. Hätte der Baum das Abgleiten nicht verhindert, wäre ein weiterer Absturz über rund 100 Höhenmeter die Folge gewesen.

Der Rollstuhl wurde im Anschluss an die Rettung des Patienten geborgen und zum Fahrzeug des Begleiters gebracht. Beim Einsatz waren Kräfte der Polizei Sonthofen, des Rettungshubschraubers Christoph 17, eines Rettungswagens des BRK und Bergretter der Bergwacht Oberstdorf beteiligt.

Kurioserweise wurden die Bergretter der Bergwacht Oberstdorf circa zwei Wochen zuvor zu einem ähnlichen

Einsatz alarmiert, bei dem ein Rollstuhlfahrer am Wanderweg vom Freibergsee zum Söllereck geborgen wurde. Auch hier kam der Rollstuhlfahrer vom Weg ab, überschlug sich im steilen Waldgelände und verletzte sich dabei.

Bericht Bernhard Böck

Nächtliche Suchaktion am Mindelheimer Klettersteig

Am Mittwoch, den 17.09.2014 um 22:30 Uhr alarmierte die Rettungsleitstelle die Bergwacht Oberstdorf sowie die Bergrettung Mittelberg zu einer Vermisstensuche im Bereich der Schafalpköpfe. Der Gesuchte war – wie mit seiner Ehefrau vereinbart – bis zum späten Abend nicht nach Hause am Bodensee zurückgekehrt. Da er als sehr zuverlässig und als erfahrener Bergsteiger beschrieben wurde war für alle Beteiligten klar, dass hier etwas passiert sein musste. Nach Zeugenhinweisen wurde er zuletzt im Bereich Nördlicher Schafalpenkopf am Klettersteig gesichtet. Seitdem fehlte von ihm jede Spur. An der Mindelheimer Hütte war er laut Aussagen des Hüttenwirts und Personals vermutlich nicht angekommen.

Die Bergwacht Oberstdorf machte sich um 23:00 Uhr mit vier Bergrettern Richtung Mindelheimer Hütte auf den Weg. Die Kollegen der Bergrettung Mittelberg gingen von der Österreichischen Seite über das Wildental zur Fiderepasshütte. Der Plan war, dass von beiden Seiten der Klettersteig abgegangen wurde und der Gesuchte gefunden werden konnte.

Zur Unterstützung wurde der Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera aus München angefordert, der um 00:10 Uhr an der Einsatzwache der Bergwacht Oberstdorf eintraf. Mit einem ortskundigen Bergretter zur Unterstützung wurde der Klettersteig intensiv abgesucht. Aufgrund der schlechten Nachtflug-Sichtbedingungen wurde gegen 03:00 Uhr die Suche mit dem Hubschrauber leider erfolglos abgebrochen.

Die beiden Bodenmannschaften trafen um 02:15 Uhr in der Mitte des Klettersteigs aufeinander.



Die Österreichischen Kollegen hatten eine Wärmebildkamera mit dabei; auch mit deren Einsatz konnte der Gesuchte leider nicht gefunden werden. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, dass alle Bergretter den schnellsten Abstieg auf die Österreichische Seite nach Mittelberg nehmen würden. Die weitere Suche wurde auf den nächsten Tag um 07:00 Uhr morgens verschoben und von den Einsatzleitern im Tal vorbereitet.

Gegen 05:30 Uhr morgens konnten die Einsatzkräfte der Bergwacht Oberstdorf im Kleinen Walsertal abgeholt werden. Nach einer kurzen Nacht wurde die Suche am nächsten Tag fortgesetzt.

Bereits um 07:00 Uhr war der österreichische Polizeihubschrauber Libelle auf dem Anflug zu den Kollegen nach Mittelberg.

Um 08:40 Uhr wurde der Vermisste am Wandfuß des Mittleren Schafalpenkopfes gesichtet. Leider kam jede Hilfe zu spät; der Gesuchte war aus nicht geklärten Gründen am Klettersteig abgestürzt und verletzte sich dabei tödlich.

Bericht Andreas Tauser



Ausrüstung Neubeschaffungen Investitionen

Wie seit vielen Jahren bisher auch ist es eines unserer jährlichen Hauptziele, die Ausrüstung unserer Mitglieder und die Rettungsmittel in unserer Einsatzwache auf einem aktuellen und neuen Stand zu haben. Nur durch eine vernünftige Schutzausrüstung, durch aktuelle Rettungsmittel und durch zweckmäßige Einsatzfahrzeuge können wir die qualitativ immer mehr steigenden Anforderungen und Herausforderungen im Bergrettungsdienst bei über 1000 Einsätzen im Jahr in Oberstdorf absolvieren.

Die Finanzierung dazu erfolgt generell bei der Bergwacht Bayern aus drei verschiedenen „Töpfen“. Der erste Bereich ist die finanzielle Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium des Innern. Hieraus werden große Investitionsgüter wie Fahrzeuge, Funkgeräte Akjas, Gebirgstragen und sonstige Rettungsmittel nach bestimmten Laufzeiten zur Verfügung gestellt. Die zweite Finanzierungsart sind die sogenannten Benutzungsentgelte. Diese werden jährlich durch die Bergwacht Bayern ausbezahlt. Für jeden erbrachten und durchgeführten Rettungseinsatz wird für die jeweilige Bergwacht ein Betrag ausgezahlt, dessen pauschalisierte Höhe sich durch einen Verteilungsschlüssel je nach Aufwand und Art des Einsatzes ergibt. Die dritte Art der Finanzierung ergibt sich aus den Beiträgen unserer zahlreichen Förderer und hilfsbereiten Spendern.

In Oberstdorf haben wir zusätzlich und glücklicherweise noch eine weitere wichtige Unterstützung durch die Heinz Volderauer Stiftung. Ohne diese Stiftung wäre es uns nicht möglich, zusätzliche notwendige Sonderausstattungen zu beschaffen.

Im zurückliegenden Jahr konnten wir eine Vielzahl von wichtigen Dingen im Bereich Ausrüstung und Fahrzeuge verbessern beziehungsweise erweitern.

Bekleidung

Für alle aktiven Einsatzkräfte wurden einheitliche T-Shirts aus Merinowolle als Funktionsunterwäsche beschafft. Der Vorteil dieser Bekleidung ist der, dass auch bei wärmeren Temperaturen oder Schwitzen

Herausgeber Bergwacht Oberstdorf, Birgsauer Str. 35
87561 Oberstdorf, www.bergwacht-oberstdorf.de
Ansprechpartner Bernhard Böck, Mo.-Fr. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon: 08322 – 2255, oberstdorf@bergwacht-bayern.de
Bereitschaftsleitung Luggi Lacher,
luggi.lacher@bergwacht-oberstdorf.de
Gestaltung AHOJ Design, Andrea Hoferitz

durch große Anstrengung die Hautoberfläche am Körper selbst angenehm trocken bleibt.

Finanzierung durch Spenden- und Förderergelder.

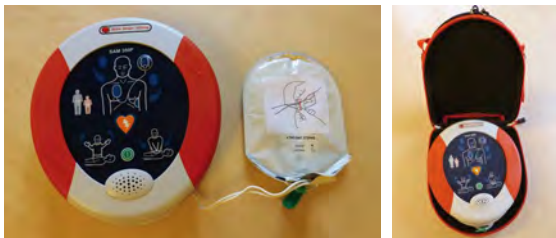
Investitionsvolumen Bekleidung: 2.500,00 €

Medizinische Rettungsmittel

Für unsere beiden Einsatzleitfahrzeuge wurde jeweils ein zusätzlicher Frühdefibrillator angeschafft. Eine Alarmierung im Sommer 2014 zeigte, dass wir auch gerne einmal zur Unterstützung des Landrettungsdienstes bei Engpässen von der Rettungsleitstelle Allgäu zu Einsätzen wie einer laufenden Reanimation im Bereich Fellhornparkplatz gerufen werden. Die nötigen Einsatzgeräte stehen nun ab sofort in den Fahrzeugen zur Verfügung. Ebenso können diese Geräte zum Beispiel bei größeren Veranstaltungen mitgenommen werden um im Einsatzfall schnell zur Stelle zu sein.

Finanzierung durch Spenden- und Förderergelder.

Investitionsvolumen Frühdefibrillatoren: 2.200,00 €



Technische Rettungsmittel

Zum Jahresende 2014 bekamen wir über zusätzliche finanzielle Mittel die Möglichkeit zur Beschaffung von verschiedensten technischen Rettungssätzen. So konnten wir aus verschiedensten Möglichkeiten auswählen, welches Material wir in unserem Dienstgebiet am meisten benötigen. Somit konnten 10 Luftrettungs-, 6 Fels-, 3 Eis-, 3 Orientierungs- und 18 Beleuchtungssätze bestellt werden. Dadurch kann ein Teil der älteren und in die Jahre gekommenen und nicht mehr optimalen Ausrüstung ausgetauscht werden. Finanzierung durch das Bayerische Staatsministerium des Innern.

Investitionsvolumen Rettungsmittel: 29.300,00 €

Sicherheit

Für alle aktiven Einsatzkräfte wurde vor der kommenden Wintersaison 2014/2015 ein Lawinen-Verschüttensuchgeräte beschafft. Die in die Jahre gekommenen



älteren und vor allem auch verschiedensten Modelle in der Bergwacht Oberstdorf wurden auf einen einheitlichen Stand gebracht, und somit kann jeder neue Anwärter/-in bis hin zum älteren Bergwachtler mit den gleichen Geräten arbeiten. Dies erhöht absolut die Schnelligkeit in der Handhabung bei der Suche und auch die eigene Sicherheit unserer Bergretter/-innen bei Einsätzen im lawinengefährdeten Bereich.

Finanzierung durch Spenden- und Förderergelder.

Investitionsvolumen LVS-Geräte: 15.000,00 €

Fahrzeuge

Als zusätzliches Einsatzleitfahrzeug wurde ein Suzuki Jimny beschafft. Der Grund dafür war der, dass wir zwar im Jahr zuvor ein Einsatzleitfahrzeug über das Bayerische Staatsministerium des Innern finanziert bekommen hatten, aber die bei uns zwingend nötigen Allrad- und Geländeeigenschaften durch dieses Fahrzeug nicht erfüllt werden konnten. Besonders für Geländefahrten wie zum Beispiel eine nächtliche Auffahrt ans Nebelhorn oder Einsatzfahrten auf engen Wanderwegen wie am Freibergsee sind mit dem Suzuki Jimny hervorragend machbar. Finanzierung inklusive Umbau



mit Sondersignalanlage und Funk erfolgte aus Mitteln der Heinz Volderauer Stiftung.

Investitionsvolumen Einsatzleitfahrzeug: 17.500,00 €

Ein weiteres Schneefahrzeug im Austausch für einen 12 Jahre alten Motorschlitten wurde für die Wintersaison 2014 mit Staatsmitteln beschafft. Finanzierung inklusive Umbau mit Sondersignalanlage und Funk erfolgte aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern. Ein Eigenanteil in Höhe von 1.500,00 € erfolgte für eigene Zusatzausstattung am Fahrzeug durch Spenden- und Förderergelder.

Investitionsvolumen Schneefahrzeug: 22.500,00 €



Optimierung Garage Einsatzwache

Die Bergwacht Oberstdorf hat durch den Neubau der Einsatzwache im Ried ein vernünftiges und praktisches Gebäude im Jahre 2006 bezogen. Leider wurde damals bei der Planung der Garagen kein Gefälle in den Boden mit eingeplant und beim Bau ausgeführt. Somit kann insbesondere im Winter das Schmelzwasser der Fahrzeuge nicht wie geplant in die Regenrinnen ablaufen, sondern bleibt bisher auf dem Garagenboden stehen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, dass sich bereits erste kleinere Risse am Boden auf tun und dies so kein Dauerzustand sein kann. Daher wurden Fachleute zur Begutachtung hinzugezogen und das Ergebnis war, dass die einzige vernünftige Lösung ein Abtragen des alten Estrichs ist und durch einen neuen Estrich mit Versiegelung ein neuer Belag aufgebracht wird. Der Baubeginn war Ende Oktober 2014.

Finanzierung aus Mitteln der Heinz Volderauer Stiftung.
Investitionsvolumen neuer Garagenboden: 15.000,00 €

Insgesamt wurden für all diese neuen Projekte über 100.000,00 € im Jahr 2014 investiert. Eine Summe, die außergewöhnlich ist und für eine ehrenamtliche Bergrettungsorganisation kaum üblich und nahezu nicht finanzierbar ist. Alle Ausgaben wurden mit sehr viel Fingerspitzengefühl und Bedacht durchgeführt und auf ihre Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit geprüft. Alle Investitionen verbessern unsere Einsatzfähigkeit und Sicherheit unserer Bergretterinnen und Bergretter.

Unser Dank gilt allen Förderern und Spendern, der Heinz Volderauer Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren für die großzügige und umfangreiche Unterstützung unserer Bergwacht Oberstdorf. Herzlichen Dank.

Bernhard Böck, Geschäftsführer Bergwacht Oberstdorf

Heinz Volderauer Stiftung

Zur Förderung der Bergrettung

KÖNNTE HEINZ VOLDERAUER AUCH FÜR SIE EIN VORBILD SEIN?

Durch die Beerbung der Bergwacht Oberstdorf unterstützt Heinz Volderauer posthum die ehrenamtliche Arbeit der Bergretter. Mit seinem Testament setzte er ein Zeichen. Denn dank seiner großzügigen Zuwendung und dem Wunsch, dem Gemeinwohl zu dienen, wird sein Name auch späteren Generationen ein Begriff sein.

Jeder von uns macht sich irgendwann Gedanken über das Danach: „Wie wird die Welt mich in Erinnerung behalten? Was bleibt von mir?“ Heinz Volderauer entschied schon zu Lebzeiten, was mit seinem Geld geschehen soll. Für die Bergwacht Oberstdorf war und ist diese weitreichende Entscheidung ein riesiger Glücksfall. Auch die vielen Geretteten und noch zu Rettenden profitieren von der Heinz Volderauer Stiftung. Denn die Bergwachtbereitschaft Oberstdorf ist dank dieses finanziellen Polsters für Notfälle bestens ausgestattet. Doch die Anforderungen an das Bergrettungsteam und die ausgeprägte Technisierung werden auch in Zukunft weiter fortschreiten. Neben viel ehrenamtlicher Energie ist vor allem Geld ein entscheidender Faktor für eine allzeit einsatzbereite Rettungsmannschaft.

Die Stiftung im Internet:

www.Heinz-Volderauer-Stiftung.de

Seit Kurzem ist die Heinz Volderauer Stiftung auch im Internet im modernen Web-Design präsent. Entstehungsgeschichte, Dokumentationen zur Stiftung und aktuelles Geschehen werden übersichtlich aufgezeigt.

Ihr Ansprechpartner:

Max Zellhuber

Vorsitzender Stiftungsrat
 Birgsauer Straße 35
 87561 Oberstdorf





Ausbildungsbericht 2014



Bergsteigen – wie auch immer dies ausgeübt wird – ist eine faszinierende Tätigkeit, die aber auch gewissen Risiken mit sich bringt.

Diese Risiken zu erkennen, sie zu analysieren, diese zu managen oder sie nach Möglichkeit zu verhindern ist eine Kunst, die besonders bei unserem täglichen Tun als Bergrettungskräfte ob Sommer oder Winter, ob Wandergelände oder akrobatischer Einsatz am Bergetau des Hubschraubers oder in welcher Form auch immer sehr große Anforderungen an jeden einzelnen, unsere Organisation Bergwacht und unsere Partner im Rettungsdienst stellt.

Im Internet wird bei wikipedia der Begriff Risikomanagement so definiert: „Risikomanagement ist nach Norm ISO eine Führungsaufgabe, in der Risiken einer Organisation identifiziert, analysiert und bewertet werden. Hierzu sind übergeordnete Ziele, Strategien und Politik der Organisation zum Risikomanagement festzulegen. Im Einzelnen betrifft das die Festlegung von Kriterien, nach denen die Risiken eingestuft und bewertet werden, die Methoden der Risikoermittlung, die Verantwortlichkeiten bei Risikoentscheidungen, die Bereitstellung von Ressourcen zur Risikoabwehr, die interne und externe Kommunikation über die identifizierten Risiken (Reporting) sowie die Qualifizierung des Personals für das Risikomanagement“.

Eines unserer wichtigsten Themen ist daher eine umfangreiche Ausbildung unserer Rettungskräfte um die verschiedensten Risiken zu identifizieren, diese zu beschreiben und die Ursachen und Auswirkungen auf ein vertretbares Restrisiko bei unserer ehrenamtlichen Arbeit zu reduzieren.

Die Bergwacht Oberstdorf zählt zum Jahresende 2014 insgesamt 52 aktive Einsatzkräfte und 8 Anwärter. Von diesen aktiven Einsatzkräften haben einige zusätzliche Spezialqualifikationen. Dies sind zwei Lawinhundeführer/-innen, zwei Mitarbeiter in der Krisenintervention (KID-Berg), zwei Mitarbeiter in der Canyoning-Rettungsgruppe, drei Bergwacht-Notärzte und 21 ausgebildete Einsatzleiter.

Unsere Übung zur Vorbereitung auf die Wintersaison fand am 15.12.2013 im Bereich Warmatsgundkopf/Kanzelwand im Skigebiet Fellhorn/Kanzelwand statt. An verschiedensten Stationen wurden Themen wie Verschüttetensuche mit dem LVS-Gerät, Suche mit dem Recco-Suchgerät, Schneeprofil und Lawinenbeurteilung, medizinische Stationen sowie das Begehen im extrem anspruchsvollen freeride-Gelände in der Praxis geübt. Der Übungsparcours wurde im Seilbereich einer Rinne so gewählt, dass zwingend mit der kompletten Ausrüstung abgeseilt werden musste. Anschließend erfolgte ein selbständiger Aufstieg mit kompletter Ausrüstung an Fixseilen nach oben.



Die jährliche Sommerübung fand am 25. Mai 2014 nordseitig im Bereich Besler statt. Geübt wurde die Bergung von Verletzten aus einem steilen Schrofengelände. Mit Fixseilen als Geländer und Statikseiltechnik zum Ablassen der Verletzten in der Gebirgstrage wurden diese versorgt und abtransportiert. Im Anschluss fand noch eine interessante Höhlenbegehung unter



Anleitung von Profis der Bergwacht Höhlenrettungsgruppe statt.

Einen praktischen, größer angelegten Übungstermin gab es am Abend des 06. August 2014 an der Söllereckbahn. Hier wurde die Evakuierung von 20 Personen aus den stehenden Gondeln geübt. Zum Einsatz kamen verschiedenste Fahrgeräte und Bergetechniken. Unterstützt wurde unsere Rettungsübung von Mitgliedern der British Army aus Oberstdorf und weiteren Familienmitgliedern der Rettungskräfte, die sich als Fahrgäste zur Verfügung stellten. Herzlichen Dank an alle „Geretteten“.

Übungstermine mit dem Rettungshubschrauber aus Kempten CHR 17 für unsere Einsatzleiter gab es im Mai 2014 im Dienstgebiet der Bergwacht Immenstadt und im September 2014 bei der Bergwacht Oberstaufen im Rahmen der Ausbildung der Bergwacht Region Allgäu. Ein geplanter großer Übungstag mit unseren unterstützenden Bergwachten aus Augsburg und Neu-Ulm am 04. Oktober 2014 mit dem Hubschrauber EC155 der Bundespolizei musste nach längerem warten leider wegen starkem Bodennebel am Hangar in München abgesagt werden.

Im Bergwacht Zentrum für Sicherheit und Ausbildung (BWZSA) in Bad Tölz konnten unsere Einsatzkräfte heuer ihr jährliches Training leider nicht absolvieren. Durch Erweiterungs- bzw. Umbauarbeiten war der Übungsbetrieb in diesem Jahr nicht möglich. Umso interessanter wird es für alle Einsatzkräfte im nächsten Jahr werden, wenn dort der Betrieb wieder mit neuen Herausforderungen und Übungsmöglichkeiten anlaufen wird.

Allen Aktiven gilt unser herzlichster Dank für die rege Teilnahme und das mitgebrachte Engagement jedes Einzelnen, ob als Teilnehmer oder aber auch



als Ausbilder für die eigenen Kameraden. Weiterhin gilt unser Dank all den anderen Menschen, die zu einem Gelingen dieser umfangreichen Ausbildung mit beigetragen haben. Dies waren zum Beispiel die Mitarbeiter den Bayerischen Staatsforsten, die örtliche Jägerschaft, unsere Hüttenwirte und Gastronomen, die Betreiber der Bergbahnen im Dienstgebiet und eine Vielzahl von einheimischen Unterstützern und Gönnern der Bergwacht Oberstdorf.

Mathias Kennerknecht, Ausbildungsleiter Technik
Georg Hasselberger, Ausbildungsleiter Medizin

Basis legen – Zukunft sichern

Oberstdorfer Anwärter hoch motiviert in Einsatz und Ausbildung!

Um unseren Nachwuchs zu sichern und bestmöglich auf verschiedenste Einsätze und Gefahrensituationen zu trainieren und einzustimmen, wurde auch dieses Jahr intensiv ausgebildet und Einsatzerfahrung gesammelt. Parallel zur Anwärterausbildung, welche an rund 30 Terminen zusätzlich zur normalen Ausbildung stattfand, stellen unsere 8 Anwärter bereits jetzt eine wichtige Stütze im laufenden Einsatzgeschehen dar. Dort können Sie frisch erlernte Techniken einsetzen und bekommen gleichzeitig einen Einblick in ihre zukünftigen Aufgaben. Diese enge Verknüpfung von Praxis und Theorie fördert nicht nur das individuelle Können und steigert die Erfahrung des Einzelnen, vielmehr wird der Teamgeist und das kameradschaftliche Miteinander von „jungen und alten“ Bergrettern gestärkt.

Besondere Schwerpunkte der diesjährigen Ausbildung waren die praktischen Ausbildungsabende im Gelände, wie eine Skitour mit LVS-Suche, Schneeprofil graben am Nebelhorn, Standplatzbau und Seiltechniken im Klettergarten sowie eine scharfe Einsatzübung am Himmelschrofen, wo es galt eine verunfallte Person per GPS Koordinaten zu lokalisieren und mittels Gebirgstrage aus steilem Gras- und Schrofengelände zu retten. Begleitet wurden diese Übungen durch zahlreiche Fachvorträge und eine umfangreiche Medizinausbildung. Um auch weiterhin die große Aufgabe der Bergrettung in Oberstdorf bewältigen zu können, sind wir immer auf der Suche nach engagiertem und motiviertem Nachwuchs!

Besondere Schwerpunkte der diesjährigen Ausbildung waren die praktischen Ausbildungsabende im Gelände, wie eine Skitour mit LVS-Suche, Schneeprofil graben am Nebelhorn, Standplatzbau und Seiltechniken im Klettergarten sowie eine scharfe Einsatzübung am Himmelschrofen, wo es galt eine verunfallte Person per GPS Koordinaten zu lokalisieren und mittels Gebirgstrage aus steilem Gras- und Schrofengelände zu retten. Begleitet wurden diese Übungen durch zahlreiche Fachvorträge und eine umfangreiche Medizinausbildung. Um auch weiterhin die große Aufgabe der Bergrettung in Oberstdorf bewältigen zu können, sind wir immer auf der Suche nach engagiertem und motiviertem Nachwuchs!



Was brauchst Du um bei uns mitzumachen?

- Du bist mindestens 16 Jahre alt
- Physisch und psychisch fit
- Fährst Ski und machst Skitouren
- Bist an Berg und Fels unterwegs
- Wohnst in Oberstdorf und Umgebung
- Bringst Zeit und Spaß mit

Um nähere Infos zur Ausbildung in der Bergwacht Oberstdorf zu bekommen, melde dich einfach bei unserer Geschäftsstelle oder informiere dich unter www.bw-zsa.org

Stefan Rotzler, Anwärterausbilder



Beliebte Wanderziele

Alpengasthof Hotel Birgsauer Hof

2 km südlich der Fellhornbahn. Im Stillacltal mit Blick auf die Berge des Allgäuer Hauptkamms, feine bis deftige Speisen, durchgehend warme Küche, Kuchen aus Großmutter's Backstube, schöne Sonnenterrasse, Gästezimmer, Hotelappartements, Hallenbad und Sauna, Fam. Berkthold-Thaumiller, **Ruhetag:** keiner **E-mail:** info@birgsauer-hof.de, www.birgsauer-hof.de

Café Jägerstand

Trettachtal. Schattiger, ebener Weg entlang der romantischen Trettach, in 25 Min. zum idyllisch gelegenen Café Jägerstand. Eigene Konditorei - Mittagstisch - gemütlicher Gastraum - große Sonnenterrasse. **Ruhetag:** Winter: Di. | Sommer: Sa. **Tel.** 08322.3440

Café Breitenberg

am Wallraffweg, 965m. Einer der schönsten Aussichtspunkte Oberstdorfs. Kleiner Mittagstisch, nur hausgemachte Kuchen. Schöne Terrasse. Ab Schattenbergstadion 20 Min., Fam. Fehnle. **Ruhetag:** Do., **Tel.** 08322.4490

Berggasthof Einödsbach

1142m, 12 km von Oberstdorf. Südlichster bewohnter Ort Deutschlands am Fuße der Mädelegabelgruppe. Ausgangspunkt zur Rappensee-Hütte, Waltenbergerhaus, Mindelheimer Hütte, zum Heilbronner Weg. Gemütlicher Berggasthof, Fremdenzimmer, Touristenunterkunft, Fam. Ellmann, **Ruhetag:** Di. **Tel.** 08322.98454, **E-mail:** info@einoedsbach.de

Gasthof Fellhornstuben

Bes. Familie Stutz an der Fellhornbahn. Durchgehend warme, gutbürgerliche Küche, hausgemachte Kuchen, gemütliche Lokalisationen u. Gästezimmer. Ausgangspunkt für Bergtouren in das Fellhorngebiet. Kinderspielplatz, **Ruhetag:** Di. **Tel.** 08322.6246, stutz@fellhornstuben.de, www.fellhornstuben.de

Sepp Weiler's Flugschanzenstube

Die gemütliche Einkehr an der Skiflugschanze Oberstdorf. Durchgehend warme Küche. Café-Station, Linienbusverkehr. Auf Ihren Besuch freut sich Bernd Weiler. **Ruhetag:** Mo., **Tel.** 08322.3797, www.sepp-weiler.com, www.skiflugschanze-oberstdorf.de

Berggasthof Gaisalpe

1165m, ca. 1,5 Std. von Oberstdorf. Das beliebte Ausflugsziel im Sommer und Winter von Oberstdorf. Mittagstisch - Kaffeestation - hausgebackene Kuchen. Ausgangspunkt für Wanderungen zum Gaisalpsee, im Winter Rodelbahn + Rodelverleih, Rubihorn und Nebelhorn. **Ruhetag:** Winter: Di. | Sommer: keiner, **Tel.** 08326.7917, **E-mail:** zobel@gaisalpe@t-online.de, www.berggasthof-gaisalpe.de

Gaststätte - Café Faistenoy

Gemütl. Holzhaus an der Fellhornbahn. Von 11 bis 19 Uhr warme Küche (ab 19 Uhr auf Voranmeldung), hausgem. Kuchen, schöne Sonnenterrasse, ab u. zu Hausmusik, **Ruhetag:** keiner **Tel.** 08322.800744, info@gaststaette-fastenoy.de www.gaststaette-fastenoy.de

Gasthof Hirsch

Obermaiselstein, Großer Parkplatz am Haus. Gutbürgerliche und internationale Küche, rustikale Gaststube mit Sonnenterrasse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Fam. Lambert. **Ruhetag:** Di. ab 14 Uhr und Mi., **Tel.** 08326.36140, www.hirsch-obermaiselstein.de

Beliebte Wanderziele

Willis Ski- und Wanderhütte

Selbstversorgerhütte für 10 - 20 Per.. Urgemütliche Stube, sep. TV-Stühle, komplett eingerichtete Küche, 1 DZ u. 3 Mehrbettzimmern. Hüttenvermietung Müller, Achweg 54, 87538 Fischen, **Tel.** 08326.35372

Berggasthof Oytalhaus

1010m. Regionale Küche, separates Bierstüberl, Behindertengerecht, Kutschfahrten, Rollerverleih ab 15 Uhr. Großer Kinderspielplatz. Instand des Bayer. Vogel- u. Artenschutzverbandes (LBV), **Ruhetag:** Winter: Sa. | Sommer: keiner
Tel. 08322.80381, www.oytalhaus.de, www.oytal-roller.de

Café - Restaurant Karatsbichl

2km westlich ab Ortsmitte ohne Steigung. Umfassender Panoramablick. Hier lohnt sich die Einkehr im alteingesessenen Familienbetrieb, wo Tradition noch gepflegt wird, die Kinder Platz zum Spielen finden und mit heimischen Produkten gekocht und gebacken wird. Frische Forelle aus eigenem Quellwasser. **Ruhetag:** Mo. + Di., Fam. Althaus, **Tel.** 08322.4572, www.karatsbichl.de

Gasthaus - Café Kühberg

Der Logenplatz über Oberstdorf. Trad. Oberstdorfer Gasthaus in der Nähe der Schattenbergsprungschancen, mit einem der schönsten Wirtschaftsgärten, komfortable Zimmer und Ferienwohnungen. **Ruhetag:** Di. + Mi., **Tel.** 08322.3323, www.kuehberg.de

Gasthof Laiter

1050m, 7 km von Oberstdorf. Sie erreichen uns vom Parkplatz Fellhornbahn oder Parkplatz Flugschanze. Sommer- und Winterbetrieb. Kinderfreundlich. Hausschlachtung. Rückfahrmöglichkeit. Thomas Vogler, **Ruhetag:** Mo., **Tel.** 08322.4860, www.laiter.de

Gasthof Seeblick

am Freibergsee. In unserem kl. Familienbetrieb, der seit 1920 besteht, freuen wir uns, Sie mit leckeren Gerichten verwöhnen zu dürfen. Sehr beliebt ist z.B. unser Topfenstrudel u. Kaiserschmarren. **Ruhetag:** Fr. + Sa., **Tel.** 08322.5408, www.freibergseeblick.de

Alpengasthof Schwand

1km von der Skiflugschanze. Gutbürgerliche Küche, Kuchen aus eigener Herstellung, gemütliche, rustikale Lokaliäten, große Aussichtsterrasse - alpine Zimmer, alle mit Dusche/WC, Appartements. **Ruhetag:** Mi.
Tel. 08322.5081, info@hotel-schwand.de, www.hotel-schwand.de

Berggasthof Seeweg

direkt an der Söllereck-Talstation. Unser neu gestalteter Gasthof liegt am Fuße der Söllereckbahn und direkt am Einstieg der neuen Rodelbahn. Unser Haus verfügt über einen schönen Spielplatz mit Hüpfburg direkt vor unserer Sonnenterrasse, durchgehend warme Küche. Spezialitäten je nach Jahreszeit. **Ruhetag:** Winter: keiner.
Tel. 08322.2245, berggasthof_seeweg@gmx.de, www.seeweg.de

Berggasthof Spielmannsau

7,5 km von Oberstdorf. Gerichte aus eig. biolog. Lammzucht, Kaffee, Sonnenterrasse, Kinderspielplatz, gemütliche Gästezimmer und Ferienwohnungen, Touristenlager, Ausgangspunkt zur Kemptener Hütte, Heilbronner Weg, E5, Rückfahrmöglichkeit. **Ruhetag:** Mittwoch (Bei gutem Wetter auch am Mi. Imbiss und Getränke), **Tel.** 08322.3015, info@spielmannsau.de, www.spielmannsau.de

Der Bergreise-Partner

Alpenschule
OBERSTDORF



Wandern

Klettersteig

Familien

Hochtour

Schneeschuh

Skitour

Berge Erleben

Mit den Profis unterwegs!
Über 150 Touren in den Alpen

Katalog anfordern!



Telefon: 08322-940750

www.alpenschule-oberstdorf.de

WALMENDINGERHORN/IFEN

Der Geheimtipp für Genießer / Naturzauber aus Schnee

NEBELHORN

Das höchste Skigebiet im Allgäu



FELLHORN/ KANZELWAND

Die modernste 2-Länder-Skiregion

SÖLLERECK

Der Familienberg

Bergbahnen

DAS HÖCHSTE

Skifahrer

Winterwanderwege

Genießer

beschneite Pisten

Audi quattro funslope

Senioren- & Kinderrabatte

Fünf Skigebiete – ein Genuss!

Oberstdorf/Kleinwalsertal

familienfreundlich

Rodelbahnen

schneesicher

trendy

Sonnenterrassen

Tiefschnee

günstige Saisonpreise

Funparks

Snowboarder

mautfreie Anreise

familienfreundliche Preise

jede Menge Service

kostenfreie WLAN-Stationen



DAS HÖCHSTE
BERGBAHNEN
KLEINWALSERTAL
OBERSTDORF

www.das-hoechste.com